

Karneval wie er sein sollte mit der Tropigarde

Aachener Nachrichten vom 31. Januar 2010, von Holger Richter



Aachen. Auf das kleine «n.» vor dem «e. V.» sind sie stolz im Aachener Osten. Denn die Tropigarde legt Wert darauf, ein «nicht eingetragener Verein» zu sein. Und als solcher - als «Karikatur der Karikatur», wie die Tropis mit Tropenhelm und Klobürste auch häufig genannt werden - können sich die Karnevalisten der Pfarre St. Josef einen kleinen Seitenhieb auf die traditionellen und eingetragenen Karnevalsvereine natürlich nicht verkneifen.

«Sei doch nicht so wi(e)der tierisch ernst», heißt es auf einem Plakat, mit dem Tropigardist Christof während einer von insgesamt 14 Nummern auf den berühmten Orden der Edelkarnevalisten des Aachener Karnevalsvereins (AKV) anspielt. «Okay», antwortet Christofs Partner Markus mit einem weiteren Plakat, «dann lass uns richtig Karneval feiern.»

Ausverkauftes Josefshaus

Genau das wollten die 300 Zuschauer der Premiersitzung der Tropigarde am Freitagabend im ausverkauften Josefshaus. Und die 120 Tropis auf und hinter der Bühne, an der Technik, an den Theken, in der Garderobe und beim Saaldienst wollten das auch. Perfekte Voraussetzungen also für Karneval, wie er sein sollte: hausgemacht, mit Herz, jeck und begeistertend.

Die Rahmenhandlung der Sitzung unter dem Motto «Der Fränz än et Marei söcke der Schang in Shanghai» entführt die Zuschauer ins ferne China. Dort machen sich Marei, dargestellt von der wunderbaren Ina Gröbner, mit ihrem Bruder Fränz (Frank Jansen) und dem 17-jährigen Sohn Hans (Niklas Dahmen, der seine Bühnenpremiere feiert) auf die Suche nach Hans' Vater Hans senior, den Markus Siemons zwar ohne viele Worte dafür mit herrlicher Mimik spielt. Hans, der sich in China Schang nennt, hatte Marei vor 17 Jahren in Aachen sitzen gelassen und in Shanghai die Hotelierbin Bohai (Susanne Lauffs) geheiratet. Ausgerechnet in diesem Familienbetrieb quartieren sich natürlich Marei, Fränz und Hans ein. In Bohais Mutter Xan-Tipp, die von Tropi-Generalin Sarah Siemons höchstpersönlich gespielt wird, finden sie eine Komplizin bei ihrer Suche nach dem Bigamist. Der entkommt dem Suchtrupp immer wieder ganz knapp, bis er seine Tarnung schließlich selbst aufgibt, weil ein ebenfalls aus Aachen angereister Lotterievorteiler (Nico Jansen, ebenfalls erstmals auf der Bühne) fälschlicherweise seinem Sohn Hans junior einen Gewinn für Hans senior aushändigt.

Doch bis es soweit ist, führen die sieben Darsteller die Zuschauer in breitem Öcher Platt mehr als vier Stunden lang von einer Nummer zur nächsten. Die sind natürlich alle - ebenso wie das von Hans-Dieter Plum und Carla Heinig entworfene wunderschöne Bühnenbild - selbstgemacht: von verschiedenen Tänzen und Liedern bis hin zum umjubelten Auftritt der 4 Amigos, die ihre Wurzeln auch in der Tropigarde haben.

Ein tolles Comeback

Hin und wieder geraten die Nummern zwar etwas lang, auch nicht jeder Einsatz sitzt perfekt, aber fast alles kommt herrlich jeck und stets sympathisch rüber. Vor allem Tropi-Urgestein Bernd Thomas feiert mit seinem Partner Herbert Delhey nach 15 Jahren Tropiabstinz ein tolles Comeback.

Ein Comeback feiern auch Marei, Fränz und Co. Und zwar am kommenden Wochenende, wenn die beiden letzten - bereits ausverkauften - Tropisitzungen über die Bühne des Josefshaus gehen. Doch damit nicht genug: Am Fettdonnerstag zeigen die Tropis ab 13 Uhr auf dem Münsterplatz große Auszüge ihrer Show, und auch beim Kinder- und Rosenmontagszug durch Aachen sind sie dabei - zu erkennen an Tropenhelm und Klobürste sowie an dem kleinen «n.» vor dem «e.V.», auf das die Pfarrkarnevalisten so stolz sind.